

Überschreitung der Fünffingerspitze

mit Variante (nur) Daumenkante

VON KLAUS FUHRMANN

Die Daumenkante der schnell erreichbaren Fünffingerspitze zählt zu den häufig begangenen Touren in den Dolomiten. Daher sollte man versuchen, der erste am Einstieg zu sein. Wenn man auf der Toni Demetz Hütte übernachtet, ist dies am wahrscheinlichsten. Da diese sehr klein ist, ist eine Vorbestellung nötig. Ansonsten kann man im Sellapasshaus (wenn die Touristen nach 18.00 Uhr im Tal sind, wird es auch hier direkt angenehm) oder im Rifugio Valentini (gutes Essen) übernachten. Die Seilbahn bringt einen frühmorgens (ab 8.15 Uhr) direkt zur Toni Demetz-Hütte in der Langkofelscharte. Weniger Gehfaule können allerdings viel Geld sparen, indem sie zu Fuß zur Langkofelscharte aufsteigen (Fahrpreis Gondelbahn rauf 2004 9,00 €!). Vorteil außerdem: Man kann ganz früh, vor dem Seilbahn-Massenansturm, starten.

Von der Langkofelscharte geht's nur wenige Meter bergauf zu den beiden Einstiegsvarianten. Entweder deutlich erkennbar rechts neben einem kleinen oft trockenen Wasserfall auf ein Schuttband hoch oder etwas weiter rechts nahe dem „Zeigefinger Gottes“ auf einer Rampe hoch auf das Schuttband. Von hier seilfrei (sonst löst das Seil Steine, welche nachfolgende Kletterer gefährden) zum Grat. Diesem leicht erkennbar folgend an festem Fels sehr luftig (nichts für schwache Nerven) in 6 SL direkt zum Gipfel. Wer trotz der luftigen Kletterei noch seinen Blick schweifen lässt, kann grandiose Aussichten rechts in die Seiseralm und links in die Sella genießen. Alle Standhaken sind einbetoniert, einige unterschiedlich gute Zwischenhaken sind vorhanden. Es empfiehlt sich die Mitnahme eines Klemmkeilsatzes und einiger Schlingen für Sanduhren und Felsköpfel.

Wer die Tour bis zum Daumengipfel nicht in 2,5 Stunden geschafft hat, dem rate ich dringend zum direkten Abstieg über den Daumenballen. Man seilt in die Scharte zwischen Daumen und Zeigefinger ab und geht dann vorsichtig in abschüssigem Plattengelände zur Langkofel-Scharte. Den entscheidenden Abseilhaken des „Demetz-Fahrstuhls“ findet man beinahe direkt oberhalb der Hütte anhand von Steinmännern und indem man vom Gehgelände zwei Meter in die Wand quert. (Ich habe dazu allerdings mehrere Querungen in die Wand gebraucht!) 3 x 45 m Abseilen (hier ist es von Vorteil, wenn man zwei 50m-Seile verwenden kann) führen beinahe direkt zu den Wanderschuhen.

Wer die Überschreitung angehen will, muss die Wanderschuhe allerdings mitnehmen, denn er braucht sie noch dringend für den Abstieg. Außerdem empfehle ich, sich bei der Rast am Daumengipfel einen Überblick über die Zeigefingerwand zu verschaffen. Nach dem Abseilen in die Scharte zwischen Daumen und Zeigefinger geht es direkt über diese Wand, welche dem Daumen gegenüber liegt, hoch. Man quert nach der ersten SL nach Osten und kommt dann in der Scharte zwischen Zeigefinger und Mittelfinger zu einem Durchschlupf unter einem markanten Klemmblock. Von hier direkt zum Gipfel des Mittelfingers. Ein grandioser Blick bis in die weißen Gipfel des Alpenhauptkamms entschädigt dafür, dass die Sicherungen im letzten Teil Furcht erregend waren. Die eigentlich interessante Kletterei ist hier vorbei, jedoch ist jetzt Orientierungssinn gefragt. Man seilt in die Scharte zum Ringfinger ab und hat hier noch einmal einen

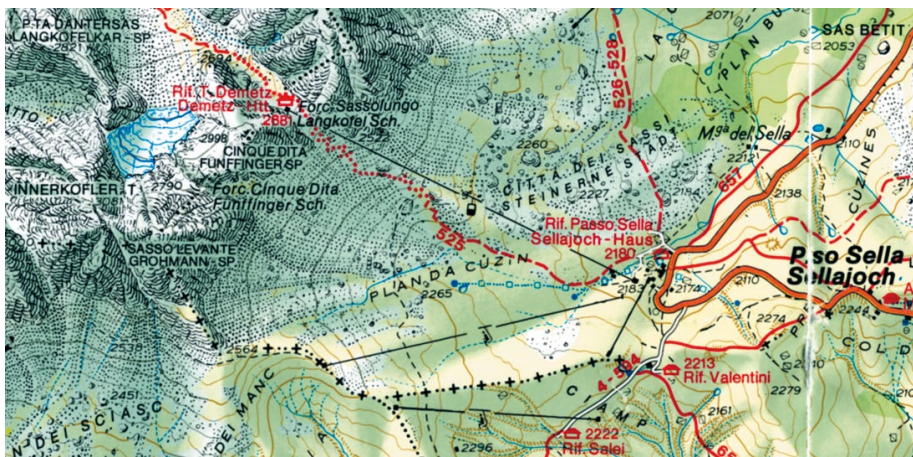
schlecht zu sichernden Iller-Quergang von 50 m auf der Westseite des Ringfingers vor sich. Jetzt wieder etwa 15 m abseilen in die Scharte zum kleinen Finger. Diesen ostseitig über Plattengelände umgehen zu einer Scharte, in welche man abseilt. Jetzt westseitig (am sechsten Finger) über gestuftes, leider auch brüchiges, nicht enden wollendes Gelände (II) Richtung SW absteigen,



Luftige Kletterei an der Daumenkante, Foto CN

bis man zum Westgrad kommt. Diesen absteigen und etwa 30 m in die Fünffinger Scharte abseilen. Von hier erst auf einer Rampe und dann in Schuttgelände in etwa 1 Stunde zum Sellapasshaus absteigen.

Würde man die gesamte Tour sichern, käme man auf 22 SL. Da dies sicher dazu führt, dass man in die Nacht gerät, ist es notwendig, dass man leichteres Gelände seilfrei zügig gehen kann und das Ausrüstungshandling schnell von der Hand geht. Auch wenn die Tour leicht erreichbar ist, handelt es sich um eine Tagestour mit anspruchsvollen Orientierungsaufgaben. Weniger Geübten sei dringend der Daumen ohne die weiteren Finger empfohlen.



Kartenausschnitt: TABACCO Wanderkarte 05, Maßstab 1:25000

Infos

Stützpunkte: Rifugio Valentini (priv., Tel. 00 39 / 04 62 60 11 83, www.rifugiocarlovalentini.com); Sellapasshaus (Tel. 00 39 / 04 71 79 55 83; www.val-gardena.com/albergo/passosella); Toni Demetz Hütte (priv., Tel. 00 39 / 04 71 79 50 50)

Führer und Karte: „Sella Langkofel extrem“, Richard Goedecke, Alpenvereinsführer Bergverlag Rother, „Kletterführer Dolomiten“ Annette Köhler/Norbert Memmel, Rother Selection, Karte Alpenvereinskarte Langkofel Sella 52 1/b

Tipp: Der Verfasser bietet alpine Kletterkurse im oben beschriebenen Gelände sowie alpine Kurse unterschiedlichen Inhaltes für Anfänger an. Siehe Ausbildungsprogramm der Sektion und www.BergKlaus.de